

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	12 (1999)
Heft:	6-7
Artikel:	Wer will zu Alberto Meda? : Hochparterre verlost fünf Plätze für den Sommerworkshop des Vitra Design Museums in Boisbuchet : Interview mit Alberto Meda
Autor:	Meda, Alberto / Michel, Ralf
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

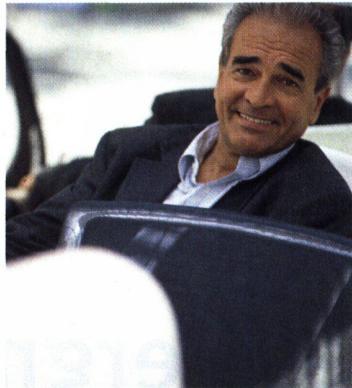


Bild: Miro Zagroli

Das Vitra Design Museum lädt jeweils im Sommer zu Workshops ins Schlossgut von Boisbuchet ein. Hochparterre verlost dafür in einem Spiel auf www.hochparterre.ch fünf Plätze. Wer will gratis zu Beat Frank, Johanna Grawunder, Volker Albus oder anderen Designerinnen und Architekten nach Frankreich fahren? Oder zu Alberto Meda?

Mit dem italienischen Industrial Designer sprach Ralf Michel.

Wer will zu Alberto Meda?

Alberto Meda, Sie leiten einen Summer Workshop zum Thema «Lightness – Discrete Objects». Was werden Ihre Studenten über Leichtbau lernen?

Was ich genau tun werde, weiß ich noch nicht. Ich glaube aber, dass das Material die wichtigste Inspirationsquelle für den Leichtbau ist. Holz zum Beispiel ist gemessen an all dem, was es leisten kann, ein leichtes Material. Ich habe noch nie mit Holz entworfen, immer nur mit Metall und Kunststoff. In Boisbuchet werde ich mit den Studenten mit Holz experimentieren – das ist dort in Hülle und Fülle vorhanden. Und ich bin gespannt, was ein Metallmensch wie ich damit erreichen kann.

nicht mehr nur andere beraten, sondern auch mich selbst. Also habe ich mit meinem Wissen begonnen, auch selbst Produkte von A bis Z zu entwerfen. Mein erstes Objekt war die Leselampe «Jack» für Luceplan. Sie löste ein privates Problem: Lesen im Bett, ohne die Frau neben mir beim Schlafen zu stören. Die Lampe war ein kleiner Erfolg und schon nahmen mich die Leute auch als Designer wahr. Aber Erfolg ist nicht planbar. Er ist wie das Leben oder der Designprozess von einer Reihe von Zufällen abhängig. Ich denke, auch darüber, also über den Designprozess, werden wir im Workshop allerhand zu reden haben.

Ihr Projekttitel verspricht «diskrete Objekte»? Ich kann mir darunter nichts Genaueres vorstellen.

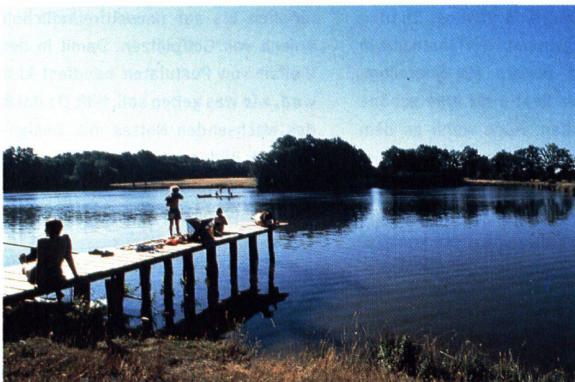
Ich will die sinnlichen Qualitäten und nicht die physikalischen Eigenschaften des Materials in den Vordergrund der Entwürfe stellen, denn nur so kann die Idee anstatt der Technologie den Entwurf bestimmen. Die Studenten werden nur Materialien, die sie vor Ort finden, verwenden und mit ihnen die Faszination leichter Objekte entdecken. Mit dem Leichtbau verbinde ich Licht und Zwanglosigkeit. Ich werde mit solchen Bildern und Vorstellungen arbeiten. Die Entwürfe, die so entstehen, sind leise und leicht – das verstehe ich unter diskret.

Leichtbau hat Tradition im Hochbau und im Ingenieurwesen. Er fasziniert den Konstrukteur ebenso wie den Designer.

Sie studierten Maschinenbau und arbeiteten später als Ingenieur für Alfa Romeo, dann als Designer für Luceplan, Kartell, Alias und Vitra. Wie hängen die beiden Berufe für Sie zusammen?

Ich denke nicht in solchen Kategorien. Meinen Weg habe ich als Entwicklungingenieur begonnen, ich war mehr Manager, Ermöglicher und Verwirker für andere, für deren Ideen ich die konstruktiven Lösungen zu finden hatte. So sammelte ich Erfahrungen mit Materialien und Fertigungstechniken. Und irgendwann wollte ich

Bilder: Thomas Dix



Ideen entstehen aus Entspannung heraus und was einmal gedacht ist, wird improvisiert gebaut



Hochparterre lädt fünf Leserinnen und Leser gratis und franko an einen der 12 Summer Workshops 99 des Vitra Design Museums ein. Sie finden von Juli bis Oktober auf dem Landgut von Boisbuchet statt. Wer also zu einem bekannten Designer nach Frankreich fahren will, soll auf www.hochparterre.ch das Designspiel spielen. Es wird am 10. Juni eröffnet. Auf dieser Website steht auch das ganze Programm.
Auch www.design-museum.de weiss alles oder man kann beim Vitra Design Museum in Weil am Rhein fragen: 0049 / 76 21 / 702 35 74.